

Integrale Astromedizin (I AM)

Leben heißt, die gegenwärtigen Konzepte der Seele löschen...
Und der Stimme des Inneren Herzens folgen



E-Mail: rudolf.ganglbauer@aon.at

Website: <http://www.integrale-astromedizin.at>

Fulleren Teil I

5.5.1998



Drei Bestimmungen trage ich in mir — ganz verschiedener Art. Durch sie — und nur durch sie — könnt ihr mich nicht so einfach verstehen, wie ihr es euch gerne denkt. Denn meine Qualitäten sind nach ihnen wie widersprüchlicher Natur, aber in Wahrheit bin ich dann doch nur Eins.

° Die erste Bestimmung in mir ist **der feste Halt**.

Der feste Halt im Sein, im Fühlen und im Denken. Nichts käme euch widersinniger vor, als wenn euer Denken, euer Fühlen und euer Sein nichts — rein gar nichts miteinander zu tun hätte — und dies wäre ohne mich genau der Fall. Dieses dreifache Sein wird durch mich miteinander verknüpft, um überhaupt aufeinander verweisen zu können. Zu tief wäre sonst das Unverständnis in dieser Welt.

Die Verknüpfung selbst ist abermals eine dreifache:

- Durch die Gabe der *Gleichzeitigkeit*,
- durch die Gabe der *Gleichartigkeit*,
- durch die Gabe der *Gleichwertigkeit*

werden die Dinge miteinander verknüpft, die sonst nichts miteinander zu tun hätten! In diesem Sinne arbeitet meine Konstruktionsbasis in jedem Fall, auf jeder Stufe, in jeder Hinsicht — **gleichzeitig, gleichartig, gleichwertig** — eure Welt um. Und was ihr als selbstverständlich empfindet, ist meine höchste konstruktive TAT.

In jedem Detail eurer scheinbar festen Welt, in jedem gefügten Abschnitt eures Seins, ist eine komplizierte Ineinanderfügung der drei völlig voneinander getrennten Bereiche entstanden, die nur — ich wiederhole nur — durch meine Kraft in dieser aufeinander verweisenden Form überhaupt versteh- und erkennbar geworden sind, um euch ein festes Gefüge einer Welt zu ermöglichen. Ohne diese erste Tat, ohne diesen festen Halt würdet und könntet ihr nichts verstehen in dieser Welt, da die drei Bereiche nicht wirklich aufeinander verweisen würden. Was nützte eure gemeinsam gefundene Sprache von *Alumina*, hättet ihr euch nichts wirklich Gemeinsames mitzuteilen? Das Gespräch wäre wohl möglich — aber worüber, wenn doch kein gemeinsamer Inhalt hier überhaupt möglich ist.

Der gemeinsame Inhalt ist nun die aufeinander verweisende Form, die die feste Welt bildet, um ein gefügtes Gepräge zu erhalten: das ist die eine, die *dankbare* Welt.

Der Dank ist die gemeinsame Ebene, die in mir gefunden werden muss. Auf ihr ist die Unterhaltung möglich. Durch Dank kommt das Verständnis in diese Welt. Denn in ihm ist für euch spürbar, ob ihr das Andere wirklich verstanden habt. Dank ist das zentrale Element in mir, ohne das ihr nichts verstehen würdet — schon gar nicht meine Kraft.

Der Dank ist der Lohn für die Arbeit, den anderen in sich verstanden zu haben.

Der Dank ist der Ausgleich für die Aufgabe, im anderen Verständnis angeregt zu haben.

Der Dank ist das Maß überhaupt, verstanden zu haben.

Der Dank ist mein Maß, *so wie es im Zucker der Wert*, die innere Substanz und *im Graphit die Folge, die Abfolge war*, die dem von einer inneren Instanz Gesetzten eine Geschichte ermöglichte.



In mir geht es nicht mehr um ein Maß des Werts, die Dinge miteinander zu vergleichen, um sie aufeinander beziehbar zu machen. In mir geht es auch nicht mehr um die geschichtliche Abfolge eines Weges durch einen gesetzten Inhalt durch ein Subjekt, um dieses auf die Welt beziehbar zu machen, ihm eine Position zu geben. Es geht in mir nur noch um das Verständnis um diese Welt, im Letzten um nichts sonst, und um dies zu ermöglichen, koordiniere ich diese Welt und lasse euer Verstehen euch durch den *Dank* erspüren. Nur wenn ihr tiefen Dank in euch spürt, dann habt ihr etwas verstanden — sonst nicht.

Der feste Halt ist also das erste Gefüge, das ich der Welt konstruktiv gebe. In ihm unterliegt alles einer gemeinsamen Formkraft, die so formt, dass *Gleichzeitigkeit*, *Gleichartigkeit* und *Gleichwertigkeit* sofort entsteht. Damit ist die euch verstehbare Welt hochgradig konstruiert worden. Sie zerfiel sonst in pures Unverständnis, wie es in meiner Droge, meinem Alkohol geschieht. In ihm bleibt ihr immer allein in einer Welt, die die anderen nicht mehr zu verknüpfen weiß — der feste Halt ist dann am Ende.

Der feste Halt ist also an dreierlei Qualitäten gebunden, die alle gleichermaßen gewahrt sein müssen.

- Nichts darf sich wichtiger vorkommen, als es ist.
- Nichts darf sich mehr vorkommen, als es ist.
- Nichts darf sich zeitlich hervordrängen gegenüber den anderen. -

Sonst ist Verständnis und Dank (*das ist eigentlich dasselbe*) nicht aufbaubar — und verliert sich in der 2. Dimension (kommt darüber nicht hinaus). Die 3. Dimension wäre dann nicht erreicht, nicht erreichbar. Das Nichterreichen meines Bereichs vermag mein Alkohol, die Droge der 3. Dimension, erzeugen. Diese Droge setzt sich aus 3 Kräften zusammen, die nun genauer zu erörtern sind. Sie nehmen meine 3 Qualitäten einzeln auseinander.

Die erste Droge der 3. Dimension sprengt die Gleichzeitigkeit auseinander und meint, durch den Vorgriff des reinen Bewusstseins Gefühl und Körper zu umgehen. Es ist das *Mutterkorn (Secale cornutum, LSD)*, in dem du dies schauen magst.

Die zweite Droge der 3. Dimension sprengt die Gleichartigkeit auseinander und meint, durch das eine das andere ersetzen zu können, dem das Ersetzte dann zu folgen hat. In dieser Droge wird es um den Machtmissbrauch gehen, der durch die Ungleichartigkeit sofort entsteht. Es gibt dann nur noch eine Welt, die verstanden werden will und nicht mehr drei. Die anderen beiden haben ihre Themen dann nur noch an der Struktur der einen Welt zu orientieren, weshalb sie selbst verloren gehen. Dieses Feld schwarzer Magie wird durch die *Kakaobohne (Coffea cruda)* verständlich werden. Sie trägt den Verlust zweier Welten in sich, die nun vergeblich um Verständnis ringen.

Die dritte Droge der 3. Dimension sprengt die Gleichwertigkeit wieder auseinander und fügt so alles in ein unglückliches, undankbares und unerfülltes Feld hinein. In diesem Feld müsst ihr leiden, ohne zu verstehen. Denn hier ist ja nun der Dank nicht mehr zu Hause — und das Prinzip der 8 hat es auszugleichen — euch zutiefst unangenehm. An diesem letzten Rand tritt das magische Prinzip der 8 an meine Seite und organisiert eure Welt — durch mich. Die Droge, die dies verursachen konnte, die die Gleichwertigkeit zu sprengen weiß, ist das *Opium*.

In ihm schufet ihr euch eine kleine Welt, die mit dem Anderen nichts mehr zu tun haben sollte — missachtend, dass die Welt eigentlich viel größer ist. Im *Opium* sucht ihr die große Welt, die in der Konstruktion der 3. Dimension enthalten liegt, wieder in die kleine Welt eigenen, einzelnen subjektiven Seins zurückzunehmen. Ihr tretet die 3. Dimension dann gar nicht an. Gleichwertigkeit ist deren Antwort, die nur durch das *Sperma* erreichbar wird, dem eine einzelne Position, eine kleine Welt zuwider ist.

Das *Sperma* hat den Dank zurückzugeben, den diese Welt braucht, um überhaupt verstehbar zu sein. Schafft es dies nicht, haben die 3 Drogen gewonnen und Unheil wird die Folge sein.



Hier ist deine große Aufgabe enthalten, die dich lenkt, das Richtige zu tun. Beachte es und das Unheil wird stets von euch weichen, da dann das Prinzip der 8 beruhigt ist. So ist die 3. Dimension, sonst gibt es kein Vorankommen.

° **Die zweite Bestimmung ist nun, die Angleichung an das zuvor und das danach Folgende herzustellen**, sonst zerfiel zeitlich eure Welt. Wenn also die erste Bestimmung räumlich eine Welt schuf, in der (die) drei Welten aufeinander trafen, so liegt in der zweiten Bestimmung *die zeitliche Verbindlichkeit* enthalten. Denn nicht alles gibt sich irgendwie wahllos die Hand. Die eine Zeit ruft eine andere hervor. Nicht weil es ein Subjekt so wollte und setzte, sondern darüberliegend: weil es in meiner Konstruktion gar nicht anders geht. Sonst zerfiel die Welt in Chaos und nichts wäre dann da.

Im *Magnesiumoxyd* lernt ihr diese Abfolge zu erspüren, aber nur in mir ist sie selbst konstruiert. Ich brauche seine Kraft, da durch Dank allein die Abfolge nicht zu erspüren wäre. Nur durch die Kenntnis der Zukunft lässt sie sich dem Subjekt erfahr- und das heißt erspürbar machen. Da ich die Zukunft nicht in mir trage, sondern nur die Konstruktion der möglichen Abfolgen von Zeit, brauche ich diese konkretisierende Kraft, um den Kontakt zu euch herzustellen. Zu abstrakt wäre sonst mein Dienst und ihr müsstet weiterhin im Dunkeln umhertappen. Nur das *Magnesium* gibt euch hier ein wenig Licht. So viel, wie ihr gerade braucht, um euch nicht zu verbilden, um nicht Droge zu sein.

° **Die dritte Bestimmung ist nun die Handlung selbst, in der sich alles "ereignet"**.

Hier fügt sich das zuvor Gefügte im zeitlich möglichen Rahmen in eine Gleichzeitigkeit, Gleichartigkeit und Gleichwertigkeit eines Prozesses um, in dem der feste Halt eurer Welt zu tanzen scheint und euch eure Sinne scheinbar schwinden, scheinbar schwindeln. Denn nun erkennt ihr nicht mehr nur eine Welt als eine feste — es gibt deren wieder drei, die plötzlich stets aufeinander verweisen. Die Ordnung ist nun überwältigend - aber nur, weil sie euch auffällt. Dabei ist diese dritte Bestimmung die geringste meiner drei Taten.

Was fügt die Welten im Prozess ineinander?

Die Konstruktion bis zur 3. Dimension:

- Es ist derselbe *Punkt*, derselbe Zeitpunkt, in dem es zu geschehen hat - das ist *die Synchronizität der Ereignisse*.
- Es ist dieselbe *Linie*, dieselbe Schwingung um diese herum, in der es zu geschehen hat - das ist die Resonanz der Ereignisse.
- Es ist dieselbe *Fläche*, dasselbe Bild, in dem es zu geschehen hat - das ist die Signatur der Ereignisse.
- Es ist derselbe *Raum*, dasselbe Feld, in dem es zu geschehen hat - das ist das morphogenetische Feld der Ereignisse.

Im gemeinsamen "magischen" Raum müssen alle drei Dimensionen zueinander in Verbindung gebracht sein. Dann geschieht es - unabänderlich und gleich. Die Handlung, das Ereignis kennt keinen subjektiven Grund in mir, sie kennt nur das Ergebnis des Aufeinandertreffens aller dieser drei gemeinsamen Dimensionen, die so und plötzlich das Ereignis fügen. Wir wollen es das magische Ereignis nennen.

Das gefügte magische Ereignis ist also die 3. Bestimmung, die 3. meiner Taten. Sie steht im sinnhaften Widerspruch zu den anderen zwei, denn in ihr liegt keine Verstehbarkeit zugrunde, die den anderen beiden folgt, die der letzte Sinn meiner Dimension ist. In ihr muss euch das magische Ereignis stets unverständlich gegenüberreten, da das Ereignis selbst aus genau der Konstruktion entspringt, die geschaffen wurde, damit die Welten zueinander verstehbar werden.

Das Verknüpfte enthält die Verknüpfung, die nach dem Prinzip der Selbstähnlichkeit - dem Bilde nach, der Signatur nach - immer das Dargestellte für das Subjekt, aber nie das Subjekt selbst sein kann. Die Verknüpfung



kann nie selbst verstehbar sein, sie ist nur für das Verständnis da, so wie das schauende Auge nie selbst sehbar, sondern nur für das Sehen da ist. Da die Verknüpfung dem Verständnis dient, ist sie die Grundlage, die nie selbst verstehbar sein kann - sonst wäre alles wieder aufgelöst oder es wäre eben nicht Grundlage. Die Verknüpfung im Ereignis dient nur dem Verständnis, worum es inhaltlich geht. Die Form seines Zustandekommens ist euch für immer unverständlich. Da die Form aber dem Inhalt zu folgen hat, steht sie dem Verständnis entgegen, das in der Form ja eine Folge des Inhalts sucht, der hier jedoch dem Verständnis sich geradezu entziehen muss. Im magischen Ereignis begegnet ihr damit immer einer verdrehten Welt, *in der die Schichtgesetze des Graphits (die Form folgt dem Inhalt) auf dem Kopfe stehen*: die Form, die dem Inhalt folgen sollte, ist plötzlich selbst das eigentlich Zugrundeliegende für das Ereignis, das euch Verstehbarkeit für den Inhalt schenkt - jedoch selbst immer unverstehbar ist.

Aus meiner Welt geblickt, sieht die Welt also wieder ganz anders aus!

Hier wird die Priorität des Inhalts vor der Form wieder ausgeglichen, damit wieder Liebe zur Außenseite (GOTTES) möglich ist. Hier ist die Form selbst bedeutsam. Wir kommen daher hier dem Wesen des Symboles näher. In ihm ist Form und Inhalt gleichzeitig und gleichwichtig und gleichanteilig enthalten. So wird durch mich, durch den *Fulleren*, die Welt wieder rund und keine der Außenseiten muss nun die letzte sein. Es gibt dann immer auch noch etwas anderes.



Schungit-Mineralien

Die Fullerene - die dritte Form des Kohlenstoffs



Der Schungit ist ein natürliches Mineral mit einem besonderen Kristallgitter basierend auf Kohlenstoff. Der Kohlenstoff ist bekanntlich die Grundlage des Lebens auf der Erde.

Der Ursprung des Schungits, dessen geologisches Alter mehr als 2 Mrd. Jahre beträgt, ist bis jetzt noch nicht geklärt. Unter anderem vermutet man, dass Schungitgesteine die Reste des Phaeton, eines Planeten, der irgendwann in unserem Sonnensystem existiert haben könnte, sind. Zu finden ist der Schungit nur in einem einzigen Gebiet auf der Erde - in Karelien, Russland. Seine Erscheinungsform sind kleine Häufchen oder Kügelchen, sogenannte „Globuli“.

Geraten diese Globuli aus Kohlenstoff ins Wasser, wandeln sie die Wassermoleküle um, strukturieren sie und verleihen ihnen heilende Kräfte. Kohlenstoff ist ein unerlässliches Element des Lebens. Erst vor kurzem wurde eine neue, bis dahin unbekannte Form des Kohlenstoffs entdeckt, kugelförmige Hohl-Ione, Fullerene genannt und von Medizinern als sehr vielversprechend angesehen. Bis heute konnten natürlich vorkommende Fullerene nur im Schungit festgestellt werden. Damit werden die besonderen, heilenden Eigenschaften dieses Mineralgesteins erklärt, also dessen Fähigkeiten, *Schönheit und Frische der Organe und Systeme des Körpers zu erhalten und den Alterungsprozess zu verzögern.* Die karelischen Schungitsteine sind wirklich einzigartig, da bis jetzt ist nur diese eine Schungitlagerstelle auf der ganzen Erde bekannt ist.

Hauptmerkmale des Schungits:

Es gibt mehrere Fundorte von Schungit in Karelien, wobei das Gestein jeweils etwas unterschiedliche physiologische Eigenschaften aufweist; aber alle untersuchten Fullerene enthaltenden Gesteinsproben besitzen Eigenschaften, die sich positiv auf den Menschen auswirken. Die Farbe des Gesteins hängt von seiner Zusammensetzung ab. Sie kann schwarz, gräulich bis aschgrau sein und auch andere Schattierungen aufweisen.

Außer den seltenen Fullerenen enthält Schungit fast alle Elemente des chemischen Periodensystems. Weiterhin zeichnet sich dieses Gestein durch seine selektive Wirkung aus: er entnimmt aus dem menschlichen Organismus Stoffe, die diesem nicht nützlich sind und „füllt“ gleichzeitig die dem Menschen nützlichen Elemente auf. Auf diese Weise trägt er im Zusammenspiel mit dem menschlichen Körper zu dessen innerem Gleichgewicht bei.

Diese Erscheinung beruht auf der Ionenaustauschfähigkeit des Schungits, welche es ermöglicht, bestimmte Schadstoffe aus dem Körper selektiv zu entnehmen. Desgleichen ist so das Schungitgestein in der Lage, für den Menschen erforderliche Mengen- und Mikroelemente einzuspeisen. Auch das erfolgt selektiv: aus den angebotenen Elementen des Gesteins nimmt der Organismus nur auf, woran zu diesem Zeitpunkt ein Mangel besteht. So stellt der Körper allmählich das für ihn unerlässliche Mineralgleichgewicht wieder her, was letztendlich dazu führt, den gesunden Energiestatus wieder zu erlangen und so viele chronische Krankheiten zu behandeln. Wissenswert ist auch die Tatsache, dass die Wissenschaft über die Wirkung der Minerale auf Lebewesen zu sprechen begann, nachdem einige interessante Tierbeobachtungen gemacht worden waren.



Schungitwasser - wirkt verjüngend, heilend, beruhigend...

Die Wirkung des Schungits auf den Körper ist beinahe fantastisch: er heilt, schützt, verjüngt, lindert Schmerzen und neutralisiert die schädliche Wirkung von geopathologisch stark belasteten Orten.

Wie Ärzte bemerkt haben, fühlen sich Patienten, die 2 oder 3 Wochen bei den Martialischen Wassern verbracht haben, insgesamt viel wohler. Der Zustand des Blutgefäß-, Nerven-, Verdauungs- sowie des Herz-Kreislauf-Systems normalisiert sich, Verläufe von Schizophrenie und anderen psychischen Erkrankungen werden abgemildert.



Das Geheimnis der heilenden Eigenschaften des Schungits konnte dabei bis jetzt weder von Ärzten noch von Physikern entschlüsselt werden. Es gelang lediglich festzustellen, dass während der Einwirkung des Schungits auf den Organismus in den Körperzellen Regenerationsprozesse initiiert werden. Die Bioenergetiker behaupten, man brauche nur 5 bis 10 Tage lang einen Anhänger mit einem kleinen Stück Schungit am Hals zu tragen, und das Biofeld des Menschen, welches vorher durch Stress und negative Emotionen gestört war, komme wieder in Ordnung.

Obwohl es für die Anwendung des Schungitwassers praktisch keine Gegenanzeigen gibt und es zur Prophylaxe vieler Erkrankungen empfohlen wird, sollten Menschen, die unter vielen Gesundheitsbeeinträchtigungen leiden, am besten einen Arzt zu Rate ziehen, der mit der Wirkung dieses Gesteins vertraut ist.

Die Verwendung des Schungitwassers als Trinkwasser sowie zur Essenbereitung ist nützlich bei der Behandlung von Erkrankungen der Verdauungsorgane, des Bewegungsapparates, des Nervensystems, des Urogenitalsystems und des Kreislaufsystems.

Zu therapeutischen Zwecken wird die Trinkmenge von mindestens drei Glas Schungitwasser pro Tag empfohlen.

Wie schon gesagt, hat Schungitwasser eine allgemein heilende und verjüngende Wirkung auf den Körper. Die Gesichtshaut wird klarer, Gesichtsfalten, Reizungen, Jucken, Hautausschläge verschwinden und die Haut wird elastisch und geschmeidig. Die Kopfhaut wird gestärkt, Schuppen verschwinden und das Haar erhält einen gesunden Glanz. Das Schungitwasser heilt außerdem Nieren – und Lebererkrankungen, Gallensteinleiden, Pyrosis. *Es ist wirksam gegen vegetative Dystonie, Magen-Darm-, Bewegungsapparat-, Urogenital- und Kreislaufkrankungen. Es hebt allergische Zustände auf und verbessert die allgemeine Vitalität des Körpers.*

Astrologische Konstellationen – Schungit (C10/88) – nach der EnKomp-Methode

Anmerkung: Bereits im Ausgangsmaterial (C0/1) sind die 11 Grundplanetenprinzipien enthalten!



Schungit

(MA/VE/ME/MO/SO/CH/PL/JU/SA/UR/NE + Lilith)
 C 10/10/88 das virtuell hergestellte homöopathische C4(88)-Mittel
 C 40/10/88 weist in den weiteren Potenzen alle (21) Planetenprinzipien auf;
 C 220/10/88 (= + Transpluto und alle 8 Transneptuner: Cu, Ha, Ze, Kr, Ap, Ad, Vu, Po)
 C 1300/10/88 (... weitere, über diesen Rahmen wirkende Kräfte
 C 7777/10/88 entziehen sich derzeit meinen Erkenntnissen !? ...)

Anmerkung:

Weitere Infos über Schungit finden Sie auf der Webseite: <http://www.schungit-mineralien.de>

Weitere Ringreisen zu den „Gesetzten der 3. Dimension (die Konstruktionsebene)“
 Fulleren II, III, IV, V & VI sowie VII - XII;
